



JAHRES- BERICHT

20
22



Nachbarschaftshilfe Kreis 3
Alt Wiedikon - Friesenberg - Sihlfeld

INHALT

Vorwort	4
Das Geschäftsjahr 2022	6
Das erste ERFA-Treffen	14
Grosse Entlastung	16
Ein Glücksfall	16
Eine Kleinigkeit für mich...	18
Jahresrechnung 2022	20
Bericht der Kassierin	22
Revisionsbericht	23
Budget 2023	24
2022 in Zahlen	26
Interview	28
Ihr Engagement	34

VORWORT



«Wir leben von dem, was wir bekommen, aber wir gestalten unser Leben durch das, was wir geben.»

Dieses Zitat von Sir Winston Churchill passt sehr gut zum Leitbild der Nachbarschaftshilfe. Unsere Freiwilligen haben auch im 2022 mit ihren Einsätzen wieder viel Zeit verschenkt und damit vielen Quartierbewohnern eine Freude bereitet. Diese Freude ist eine Währung, die nicht mit Geld aufgewogen werden kann. Und doch ist sie so wertvoll für ein erfülltes und zufriedenes Leben. Bei meinem Blick zurück ins vergangene Jahr erinnere ich mich gerne an die Glücksmomente, die ich anderen Menschen durch meine Arbeit in der Nachbarschaftshilfe bescheren und auch mit ihnen teilen konnte. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Freiwilligen für ihren unermüdlichen Einsatz. Ein spezielles Dankeschön an meine Mitstreiter:innen im Vorstand: Ihr gebt so viel von Eurer wertvollen Zeit und es macht Spass mit Euch die Geschicke des Vereins zu leiten.

In einer Welt mit zunehmender Komplexität, immer schnelleren Veränderungen und dem Trend zur digitalen Kommunikation und Interaktion, werden persönliche und lokale Kontakte immer wertvoller. Was für ein grossartiges Gefühl, wenn ich beim Streifzug durchs Quartier auf Menschen treffe, die ich durch die gemeinsame Arbeit bei der Nachbarschaftshilfe kenne und einen kurzen Schwatz halten kann. So fühle ich mich mit diesem Quartier und seinen Bewohnern sehr verbunden und die Welt wird ein bisschen weniger anonym.

Lasst uns zusammen den Bewohnern des Quartiers etwas geben was so oft fehlt: ein bisschen Zeit, eine helfende Hand und vor allem etwas Menschlichkeit.

Claudia Ambauen
Präsidentin

PS: Wir suchen weiterhin neue Mitglieder. Der beiliegende Flyer ist vielleicht bei Euren Freunden, Bekannten, Verwandten oder Nachbarn gut aufgehoben.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2022 IM RÜCKBLICK

Der Vorstand startete bereits am 10. Januar 2022 mit der ersten Sitzung ins neue Jahr. Viel war zu planen und zu organisieren. Allem voran die Erarbeitung des Jahresberichtes und die Vorbereitung für die Generalversammlung.

Eine Generalversammlung mit Emotionen

Am 10. Mai fand unsere Generalversammlung in der Cafeteria der Herz Jesu Kirche statt.

Als wichtiges Traktandum stand der Antrag zur Erhöhung der entschädigten Stunden der Vermittlerinnen an. Die Erhöhung von insgesamt sieben auf zehn Stunden pro Woche und eine kleinere Anhebung des Stundenlohnes wurden einstimmig angenommen. Somit können wir der gestiegenen Arbeitslast in der Vermittlung mehr Rechnung tragen und auch die grosse Verantwortung, die diese Aufgabe mit sich bringt, entsprechend würdigen.

Ein sehr emotionaler Moment war die Verabschiedung von Monica Bracchi als Vorstandsmitglied. Nachdem sie im letzten Jahr bereits von ihrer Aufgabe als Vermittlerin zurückgetreten war, war jetzt der Moment des endgültigen Abschieds aus der Nachbarschaftshilfe. Seit neun Jahren war sie ein starker Grundpfeiler im Vorstand und prägte mit ihrem enormen Engagement die Nachbarschaftshilfe mit. Sei es bei der Erstellung des Jahresberichtes, bei der Öffentlichkeitsarbeit, beim Schreiben von Texten aller Art, bei der fotografischen Dokumentation von Events, bei der Organisation von Freiwilligen-Ausflügen, bei der Logo-Kreation für die NBH Kreis 3, beim Design der Weihnachtskarten – Monica unterstützte die NBH stets mit kreativen Inputs und Ideen. Nach der Überreichung des Abschiedsgeschenkes verabschiedete sich Monica mit einem lachenden und einem weinenden Auge von den Anwesenden. Sie äusserte ihre grosse Dankbarkeit für die Bereicherung, welche die NBH in ihrem Leben darstellte.

Für einen positiven neuen Wind sorgte die Wahl von Tonja Cruse in den Vorstand. Sie bekleidet das Amt als Vizepräsidentin. Mit ihren beruflichen Qualifikationen sowie auch als Person ist sie eine wertvolle Bereicherung für den Vorstand. Ich und der ganze Vorstand freuen sich sehr, dass wir sie für dieses Amt gewinnen konnten.





Tag der Nachbarn

Der 20. Mai war ein sehr heisser Tag. Acht Freiwillige verteilten zusammen mit dem Vorstand und den Vermittlerinnen an den Standorten rund 1'300 Gemüsenetzli (als Ersatz für Plastiksäcke). Die angesprochenen Personen waren teilweise sehr erfreut über das Geschenk, teilweise aber auch eher misstrauisch. Die Leute waren dieses Mal sehr zurückhaltend mit Gesprächen, was wohl am heissen Wetter lag. Wir hoffen, dass wir durch diese Aktion unsere Organisation und unser Angebot im Quartier noch etwas bekannter machen konnten.



Digitalisierung schreitet voran

Um mit aktuellen Trends mithalten zu können, haben wir jetzt auch die Möglichkeit, Spenden via Twint entgegenzunehmen. Unsere Webseite wurde mit einem entsprechenden QR Code ergänzt. Als zentrales Arbeitsinstrument und Datenbank verwenden unsere Vermittlerinnen schon seit ein paar Jahren eine online Webapplikation. Dieses Tool wird durch den Förderverein der Nachbarschaftshilfe zur Verfügung gestellt und auch technisch betreut. Weil sich die Rahmenbedingungen und Bedürfnisse seit der Einführung verändert haben, wurde mittels einer Bedarfsabklärung eruiert, was es für neue Anforderungen seitens der Vermittlerinnen von allen NBH in Zürich gibt. Diese wurde dann in ständiger Abstimmung mit den Vermittlerinnen im 2022 laufend umgesetzt.

Neu sind wir jetzt auch auf der digitalen Quartierplattform der Stadt Zürich vertreten: <https://meinquartier.zuerich/>. Auf dieser Plattform stellen wir unsere Organisation vor und für Interessenten gibt es die Möglichkeit uns via ein Webformular zu kontaktieren.

Positive Aussichten für die zukünftige Finanzierung der NBH.

Im Juni 2022 fand ein Treffen mit Vertretern des Sozialdepartements und der katholischen und reformierten Kirchgemeinde statt. In diesem Gespräch legte der Vorstand die aktuelle finanzielle Situation der NBH dar und skizzierte den zukünftigen Finanzbedarf. Durch die Erhöhung der Löhne und Stunden für die Vermittlerinnen besteht ein grösserer Bedarf an Geldern. Kurz- und mittelfristig können wir die Betriebskosten durch das Legat von Marianne Maag und unsere Reserven sehr gut abfangen. Langfristig besteht jedoch kaum die Möglichkeit, die erhöhten Kosten durch mehr Mitgliederbeiträge abzudecken. Das neue Finanzierungsmodell der Stadt in Zusammenarbeit mit den beiden Kirchen will nun anhand eines Schlüssels die Verteilung der Gelder an die Nachbarschaftshilfen der Stadt Zürich transparenter und fairer gestalten. Die Kirchen haben in gewissen Stadtkreisen einen sehr hohen Beitrag an die Betriebskosten geleistet, in anderen Kreisen gar keinen. Wir im Kreis 3 hatten bis jetzt keine Vereinbarung für regelmässige Beiträge der Kirche. Mit dem neuen Finanzierungsmodell wird sich das ändern: bis jetzt haben wir vom Sozialdepartement mit einem Kontrakt über vier Jahre einen Beitrag von jährlich 6'000 Franken erhalten. Ab 1.1.2024 wird sich dieser Betrag zwischen 16'500 – 17'500 Franken bewegen. Mit diesem Betrag können wir die Löhne der Vermittlerinnen grösstenteils decken und haben so weniger Druck, andere Geldquellen zu erschliessen.

Dankessen

Das Dankessen fand am 8. September bei strahlend schönem Wetter in der Trattoria Michele in der Binz statt. Es haben sich 35 Personen angemeldet und wir konnten den Apéro auf der Terrasse mit schönem Blick auf den Uetliberg geniessen. Es hat uns gefreut, dass auch viele neue Freiwillige dieser Einladung gefolgt sind. Die feinen Antipasti zur Vorspeise und der anschliessende Pizzaplausch waren so fein, dass es für das Dessert fast keinen Platz mehr gab. Den angebotenen Dessertvarianten konnte ich aber trotzdem nicht widerstehen. Es gab sehr viele angeregte Diskussionen, neue Bekanntschaften wurden geschlossen und bestehende wieder erneuert.

ERFA-Treffen

Wir haben für unsere ERFA-Treffen eine neue Leitung aus unseren Reihen gefunden: Unsere Freiwillige Hanna Ernst bringt die nötigen Qualifikationen mit und hat am 16. November das erste Treffen zum Thema Nähe und Distanz organisiert. Die reformierte Kirche stellte uns dazu gratis einen Raum im Betshaus zur Verfügung. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass wir jeweils auch für unser Vorstandssitzungen die Räumlichkeiten im Betshaus gratis nutzen dürfen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den reformierten Kirchenkreis 3 für diesen unbürokratischen Beitrag für unsere Organisation. Die Teilnehmenden des ERFA-Treffens waren begeistert von Hanna und wir sind dankbar, dass wir in ihr eine so sympathische und kompetente Leitung für diesen wichtigen Erfahrungsaustausch gefunden haben.

Vorstand

Obwohl wir mit Tonja einen erfreulichen Zuwachs im Vorstand verbuchen konnten, sind wir mit dem angekündigten Austritt von Elisabeth an der GV 2023 mit vier Vorstandsmitgliedern wieder eher unterbesetzt. Auch für meine Stelle als Präsidentin ist momentan keine Nachfolge in Sicht. Deshalb haben wir im Herbst wieder ein Inserat geschaltet. Es gibt eine Interessentin, die sich gemeldet und bereits an einer Vorstandssitzung reingeschnuppert hat.

Im November wurde auf Empfehlung des Quartiervereins Wiedikon die NBH als ausgewählte Vertreterin von den Vereinen im Kreis 3 zu einem Treffen mit dem Stadtrat eingeladen. Ich und Wilfried nahmen daran teil und wir haben uns nach den Inputreferaten von zwei Stadträten mit Vertretern aus den anderen Kreisen bei einem Apéro und Nachtessen ausgetauscht. Mein Tischnachbar Stadtrat Daniel Leupi war sehr unterhaltsam und ich konnte ihm das Wirkungsfeld der Nachbarschaftshilfe etwas näher bringen.

Zusammenarbeit

Va Bene ist ein Besuchsangebot der reformierten Kirche für Menschen, die auch im Alter Beziehungen pflegen und gerne besucht werden möchten. Ich durfte im Rahmen eines Ausbildungsmoduls für die Freiwilligen dieses Programms die Nachbarschaftshilfe vorstellen. Wir sehen uns als ergänzendes Angebot und es ist wichtig, dass dieses auch bei diesen Freiwilligen bekannt ist. Mit den Verantwortlichen wurde vereinbart, dass wir bei den Fällen, wo wir für den Besuchsdienst keine Freiwilligen aus unseren Reihen finden mit ihnen Kontakt aufnehmen dürfen und sich vielleicht die Lücke mit einem/einer Freiwilligen aus ihrer Gruppe schliessen lässt.

Auch mit der katholischen Herz Jesu Kirche sind wir laufend im Austausch betreffend Koordination von Freiwilligen und möglichen gemeinsamen Projekten. Sie haben uns für die GV 2022 ihre Räumlichkeiten gratis zur Verfügung gestellt und uns mit einem feinen Apéro nach der GV verwöhnt. Ausserdem wurde eine Kollekte zugunsten der NBH eingezogen. Ein herzliches Dankeschön an das ganze Team für das Wohlwollen und die Unterstützung!

Jahresausklang

Auch dieses Jahr wurden wir vom Quartierverein Wiedikon eingeladen, die NBH am Neuzuzüger-Anlass vom 9. Dezember vorzustellen. In diesem Jahr hat unsere Vizepräsidentin Tonja diese Aufgabe übernommen und mich dadurch entlastet. Wir konnten an diesem Anlass wieder einige neue Freiwillige für unseren Verein begeistern.



DAS ERSTE ERFA TREFFEN

von Hanna Ernst

Am 16. November 2022 fand nach längerem Unterbruch wieder ein ERFA-Treffen statt. Für mich war es das erste Treffen und ausserdem in der Funktion als «Leitung». Wir haben uns mit dem Thema Nähe/Distanz auseinandergesetzt. In der Freiwilligenarbeit treffen wir immer wieder belastende Situationen an. Man möchte helfen, es kommt jedoch vor, dass die eigenen Bedürfnisse zu wenig beachtet werden. Grenzen (körperlich und/oder psychisch) sind individuell. Die aktive Reflexion der eigenen Bedürfnisse sowie der körperlichen und psychischen Belastungen hilft, Grenzen und Überforderung frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Im Rahmen von ERFA-Treffen können solche Herausforderungen besprochen und Lösungen gesucht werden. Am 16. November haben wir deshalb Situationen aus dem Alltag der Freiwilligen reflektiert und Tipps ausgetauscht. In der Diskussion sind unzählige neue Themen und Fragen aufgekommen, die wir in künftigen ERFA-Treffen aufnehmen und vertiefen wollen. Neben dem fachlichen Austausch wurde aber vor allem das Wiedersehen unter den Freiwilligen sehr geschätzt und bei einem Apéro genossen. Langjährige Freiwillige berichteten über die Weiterentwicklung der Nachbarschaftshilfe Kreis 3 und über die Hürden der Kontaktaufnahme, da es z.B. Whats-App damals noch nicht gab. Spannende Geschichten, Erlebnisse und Erinnerungen im Einsatz für die Nachbarschaftshilfe Kreis 3 wurden ausgetauscht. Aus unserer Sicht ein erfolgreiches Wiederaufleben des ERFA-Treffens. Wir freuen uns auf das nächste Wiedersehen mit spannenden Themen, regem Austausch und gemütlichem Beisammensein.

"Liebe Freiwillige

Mein Name ist Hanna (Ernst) und ich freue mich, die künftigen ERFA-Treffen mit euch durchzuführen. Wer ist denn diese Hanna (Ernst), die euch zu den jeweiligen ERFA-Treffen begrüßen wird? 2006 bin ich aus der Ostschweiz nach Zürich gezogen und wohne seit Dezember 2021 im schönen Kreis 3. Seit Ende Mai 2022 engagiere ich mich als Freiwillige bei der Nachbarschaftshilfe. Ich habe die EFZ Ausbildung als Fachfrau Betreuung Kind absolviert und danach Soziale Arbeit studiert. Seit dem Studium arbeite ich als Sozialarbeiterin in verschiedenen Funktionen, aktuell bin ich als Case Managerin tätig. In der Freizeit treibe ich gerne Sport, treffe mich mit Freunden und versuche aktuell meinen grünen Daumen zu verbessern. Ich würde mir wünschen, zwei Hauskatzen ein neues Zuhause zu bieten und da ich nie gelernt habe Klavier zu spielen, besuche ich stattdessen den Gesangsunterricht. Aber genug von mir, nun möchte ich natürlich euch gerne kennenlernen und freue mich deshalb, euch beim nächsten ERFA-Treffen zu begrüßen".

GROSSE ENTLASTUNG

von Gabriela Grubenmann

Solange meine Mutter in ihrer Wohnung lebte, war sie meist zwei Mal pro Tag unterwegs: Einkaufen, Wochenmarkt, Englisch-Kurs, Fitness, Besuche bei ehemaligen Nachbarn im Altersheim waren für sie regelmässige Tätigkeiten, die ihr soziale Kontakte ermöglichten und Inputs gaben. Vormittags ging sie jeweils auf einen Kaffee, am Nachmittag auf ein Gläsli Rosé. Mit den verschärften Corona-Massnahmen war all das auf einen Schlag nicht mehr möglich.

Im Verlaufe des Jahres 2021 verstärkte sich ihre dementielle Erkrankung so stark, dass sie den Alltag in eigener Wohnung nicht mehr meistern konnte. Anfangs Dezember 2021 trat sie in die Pflegewohnung für dementiell Erkrankte ein. Zu Beginn hatte sie Mühe mit der Eingewöhnung, vor allem, dass sie nicht mehr regelmässig und selbständig 'fort' konnte, war für sie sehr schwierig (sie fand den Heimweg nicht mehr, weshalb sie die Pflegewohnung nicht alleine verlassen durfte). Mir war es auf die Dauer nicht möglich, täglich mit ihr spazieren zu gehen. Und so fragte ich im Januar 2021 bei der Nachbarschaftshilfe um Unterstützung an. Bereits im März 2021 gab es einen ersten gemeinsamen Spaziergang mit meiner Mutter, der Freiwilligen Nadège und mir. Seither besucht Nadège, die im selben Alter ist wie meine älteste Tochter, meine Mutter in der Regel einmal pro Woche und geht mit ihr spazieren oder spielt Domino mit ihr.

Anfang Dezember 2022 fand der Kennenlern-Spaziergang mit Monika statt, und seither spaziert nun auch Monika einmal pro Woche mit ihr, sofern meine Mutter mag. Monika ist pensioniert und hat den gleichen Humor wie meine Mutter.

Nadège und Monika bereichern den Alltag meiner Mutter sehr. Für mich bedeuten sie eine grosse Entlastung und ich bin den beiden Frauen und der Nachbarschaftshilfe unendlich dankbar!

EIN GLÜCKSFALL

von Monika Paprotny

Da wartet und hofft man sein halbes Berufsleben auf die Pensionierung und Zack ist frau 65 - und die Pensionierung ist da. Aber schon bald hatte ich genug geschlafen, Museen besucht und die nähere und weitere Umgebung erwandert. Über einen Nachbarn kam ich zu der Information über die Nachbarschaftshilfe, da habe ich mich

dann gemeldet. Da ich fast 50 Jahre in der Pflege gearbeitet habe, am Schluss in einem Pflegezentrum der Stadt Zürich, wollte ich gerne eine Aufgabe übernehmen bei jemanden, der am Anfang des Lebens steht, aber da fand sich nichts Passendes für mich. Bei dem Prozess vom Auswählen war mir wichtig, ich lege die Tage fest, sage wann und wieviel. Ich wollte meine durch die Pensionierung gewonnene Freiheit nicht aufgeben.

Am Schluss des ersten Gesprächs, mit den beiden Frauen der Nachbarschaftshilfe, haben sie mir einen Prospekt vom Solino in die Hand gedrückt, mit dem Hinweis, auch das sei eine Form der Freiwilligenarbeit. Das Solino ist ein Treffpunkt am Wochenende. Das habe ich dann in Angriff genommen und bin dort im April eingestiegen. Erst geschnuppert, um mir ein Bild zu machen, ob es das ist, was ich will und dann zugesagt. So bin ich jetzt 1-mal im Monat am Wochenende als Gastgeberin im Solino.

Die beiden Frauen der Nachbarschaftshilfe haben mich weiter angefragt, ob ich nicht mit jemanden spazieren gehe. Es war der zweite Anlauf, bei dem ich zu Margrit kam und das war ein Glücksfall, für Margrit und für mich. Wir beide haben den gleichen schrägen Humor und unsere Spaziergänge sind geprägt von flotten Sprüchen und herzhaftem Lachen. Ich freue mich jedes Mal wieder auf die Treffen mit ihr und erlebe es als ein Geschenk jemanden zu kennen, der mit einer dementiellen Erkrankung noch so viel Humor leben kann.



EINE KLEINIGKEIT FÜR MICH, EINE GROSSE HILFE FÜR JEMAND ANDERES

von Alison Lygo



«Ich finde die Nachbarschaftshilfe eine tolle Sache, um Menschen in der Gemeinschaft zusammenzubringen.»

Ich bin seit acht Monaten als Freiwillige bei der Nachbarschaftshilfe Kreis 3 tätig. Alle ein bis zwei Wochen begleite ich Frau N., eine 88-jährige Dame aus dem Quartier, bei ihren Einkäufen, weil sie aus körperlichen Gründen nicht mehr alleine gehen kann. Meistens gehen wir in die nahegelegene Migros und gönnen uns danach einen leckeren Zmittag im Migros-Restaurant. Manchmal erledigen wir aber auch andere Dinge und gehen beispielsweise in die Bank, Apotheke oder durchstöbern einen Kleiderladen.

Die Nachbarschaftshilfe hat mich angesprochen, weil ich im Quartier unterschiedliche Menschen kennenlernen wollte. Ausserdem wollte ich mein Schweizerdeutsch verbessern, da alltägliche Konversationen als gebürtige Engländerin nicht immer einfach sind.

Ich finde es ausserdem sehr schön, Menschen zu helfen – eine Kleinigkeit für mich kann für jemand anderes eine grosse Hilfe sein.

Als ich den Einsatz bei Frau N. angenommen habe, war ich zu Beginn ein wenig nervös – in erster Linie wegen meinem mündlichen Deutsch. Ich hatte Angst, dass ich eine ältere Dame mit starkem Dialekt nicht verstehen würde. Zum Glück haben sich diese Sorgen bereits beim Kennenlernen in Luft aufgelöst – ich fühlte mich sofort gut aufgehoben bei Frau N. Ich hatte viel Glück, diese schöne Aufgabe zu bekommen, da die Dame äusserst sympathisch ist, wir uns gut verstehen und ich es sehr interessant finde, etwas über ihr spannendes Leben zu erfahren. Ausserdem ist sie sehr geduldig mit mir und meinem Deutsch.

Ich hatte erwartet, dass es bei der Nachbarschaftshilfe eher um praktische Hilfe im Alltag geht, aber wie sich herausstellte, ist für viele ältere Menschen der soziale Kontakt das Allerwichtigste. Und so sieht es wohl auch die Tochter von Frau N., da ich eine wertschätzende Nachricht von ihr erhalten habe, was mich sehr gefreut hat. Sie sei unfassbar dankbar, dass ihre Mutter ab und zu noch mit einer weiteren Person in Kontakt sei, da die meisten Freunde bereits verstorben oder weggezogen wären. Diese Worte bestärken mich darin, Frau N. auch künftig regelmässig zu begleiten und ich freue mich sehr darauf. Ich finde die Nachbarschaftshilfe eine tolle Sache, um Menschen in der Gemeinschaft zusammenzubringen. Vielen Dank an Virginia, Sara und alle, die an der Organisation beteiligt sind.

JAHRESRECHNUNG 01.01.22 - 31.12.22

BILANZ 2022

AKTIVEN

Kasse	81.50
Postbank	17'574.97
Bank Raiffeisenbank	22'636.09
Total Aktiven	40'292.56

PASSIVEN

Passive Rechnungsabgrenzung	2'215.00
Vermögen	33'868.91
Total Passiven	36'083.91

Gewinn	4'208.65
---------------	-----------------

ERFOLGSRECHNUNG 2022

AUFWAND	ABSCHLUSS 2022	BUDGET 2022
Entschädigung Vermittlerinnen	16'899.60	16'900.00
Spesen an Vermittlerinnen	78.60	200.00
Übriger Personalaufwand	450.00	100.00
AHV/ALV/EO	1'133.80	1'954.00
Versicherungsprämien	100.00	100.00
Interne Anlässe, Anerkennungsaufwand	3'171.90	3'000.00
Büromaterial, Drucksachen	1'746.17	700.00
Porti	608.70	600.00
Telefon	505.10	549.90
Verbandsbeiträge, Spende	685.00	720.00
GV, Revisionsstelle	363.20	300.00
Werbeaufwand Öffentlichkeitsarbeit	1'128.50	1800.00
Bank Spesen	92.90	100.00
Postspesen	83.55	100.00
Einmaliger Aufwand Nachzahlung SVA	1'011.40	-
Total Aufwand	28'058.42	27'123.90
ERTRAG		
Beitrag Stadt Zürich	6'000.00	6'000.00
Beitrag nat. und jur. Personen	4'960.00	5'500.00
Spende	21'307.07	23'000.00
Bank und Postzinsertrag		
Total Ertrag	32'267.07	34'500.00
Total Aufwand	28'058.42	27'123.90
Gewinn	4'208.65	7'376.10

BERICHT DER KASSIERIN

Jahresrechnung 2022

Im Gegensatz zum Vorjahr durften wir im Jahr 2022 einen Gewinn von Fr. 4'208.65 verbuchen.

Im Wesentlichen war ein grosses Legat in der Höhe von Fr. 20'000.00 von unserem verstorbenen Mitglied Marianne Maag für diese erfreuliche Situation verantwortlich. Zusammen mit diesem Legat haben wir Spenden in der Höhe von Fr. 21'307.07 erhalten. Wie jedes Jahr haben wir auch im vergangenen Jahr Fr. 6'000.00 von der Stadt Zürich erhalten. Im Weiteren haben die Beiträge aller natürlichen und juristischen Personen zusammen Fr. 4'960.00 ergeben.

Namentlich erwähnen möchten wir die Spenden von Frau Lisbeth Peter (Fr. 160.-) und von Frau Hedwig Bruppacher-Jakober (Fr. 100.-).

Die Kollekte in der Herz Jesu Kirche für die Nachbarschaftshilfe erbrachte Fr. 152.20 und auch für die GV 2022 durften wir die Räumlichkeiten der Herz Jesu Kirchgemeinde kostenlos benutzen und das Catering für die GV wurde uns zum Selbstkostenpreis verrechnet, beides Elemente, die sich auf unsere finanzielle Situation positiv ausgewirkt haben.

Wir möchten an dieser Stelle allen Spendern ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit danken!

Auf der Ausgabenseite sind einmal die zusätzlichen und auch nicht budgetierten Nachzahlungen SVA 2020/2021 für AHV-Beiträge in der Höhe von Fr. 1'011.40 ins Gewicht gefallen.

Aber auch die Mehrkosten für Büromaterial/Drucksachen und die Bestellung der Weihnachtskarten beim Züriwerk 2022 haben sich mit Fr. 1'016.90 im Vergleich zum budgetierten Betrag nachteilig ausgewirkt.

Und schliesslich sind beim übrigen Personalaufwand mit Fr. 450.00 für Weiterbildung der Vermittlerinnen ebenfalls zusätzliche Aufwendungen registriert worden.

Auch wenn wir im Berichtsjahr ein grosszügiges Legat erhalten haben, sind wir weiterhin auf die Unterstützung der Stadt Zürich und weiteren Organisationen angewiesen. Wie bisher wollen wir aber alles unternehmen, damit wir allfällige finanzielle Lücken durch Gönnerbeiträge und durch die Gewinnung von neuen Mitgliedern schliessen können.

Mitglieder 2022

Am 31.12.2022 durften wir 117 Personen als aktive Mitglieder der Nachbarschaftshilfe Kreis 3 zählen. Im vergangenen Jahr gab es 9 Mutationen durch Todesfall, Wegzug oder Austritt aus der NBH. Andererseits durften wir aber auch 10 neue Mitglieder in unserem Verein begrüßen. Diese Zunahme resultierte aus der aktiven Werbung von uns allen, seien das Vorstandsmitglieder, Helfer und Helferinnen und von unseren Mitgliedern.

Für den Vorstand
Eva Eicher
Kassierin

REVISIONSBERICHT

Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 3

Revisionsbericht zuhanden der Generalversammlung des Vereins Nachbarschaftshilfe Kreis 3

Als gewählte Revisoren haben wir die Jahresrechnung des Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 3 für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Rechnung wurde aufgrund von Stichproben und Analysen geprüft. Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein. Nach unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Die Bilanzsumme der geprüften Jahresrechnung beträgt 40'292.56 CHF und der Gewinn beträgt 4'208.65 CHF. Ausgangspunkt unserer Prüfung bildete, die von der Generalversammlung genehmigte Bilanz per 31.12.2021.

Wir beantragen, der Vereinsversammlung die vorliegende Jahresrechnung 2022 zu genehmigen.

Der Kassier

1. Revisor

2. Revisor

Eva Eicher

Tamer Basman

Meike Beckers



BUDGET 2023

AUFWAND

Entschädigung Vermittlerinnen

Spesen an Vermittlerinnen

Übriger Personalaufwand

AHV/ALV/EO

Versicherungsprämien

Interne Anlässe, Anerkennungsaufwand

Büromaterial, Drucksachen

Porti

Telefon

Verbandsbeiträge, Spende

GV, Revisionsstelle

Werbeaufwand Öffentlichkeitsarbeit

Bank Spesen

Postspesen

Einmaliger Aufwand Nachzahlung SVA

Total Aufwand

ERTRAG

Beitrag Stadt Zürich

Beitrag nat. und jur. Personen

Spende

Bank und Postzinsertrag

Total Ertrag

Total Aufwand

Gewinn

Verlust

BUDGET 2022	ABSCHLUSS 2022	BUDGET 2023
16'900.00	16'899.60	16'900.00
200.00	78.60	200.00
100.00	450.00	500.00
1'954.00	1'133.80	1'200.00
100.00	100.00	100.00
3'000.00	3'171.90	3'500.00
700.00	1'746.17	1'500.00
600.00	608.70	600.00
549.90	505.10	500.00
720.00	685.00	720.00
300.00	363.20	300.00
1800.00	1'128.50	1'800.00
100.00	92.90	100.00
100.00	83.55	100.00
-	1'011.40	-
27'123.90	28'058.42	28'020.00
6'000.00	6'000.00	6'000.00
5'500.00	4'960.00	5'500.00
23'000.00	21'307.07	3'000.00
34'500.00	32'267.07	14'500.00
27'123.90	28'058.42	28'020.00
7'376.10	4'208.65	-13'520.00

2022 IN ZAHLEN



429

3069 Einsatzstunden haben unsere Freiwilligen im 2022 geleistet
Stunden war der Vorstand im Einsatz



47

2864 Telefon- und Mailkontakte wurden von unseren Vermittlerinnen abgewickelt.
Neue Vermittlungen durften sie erfolgreich abschliessen.



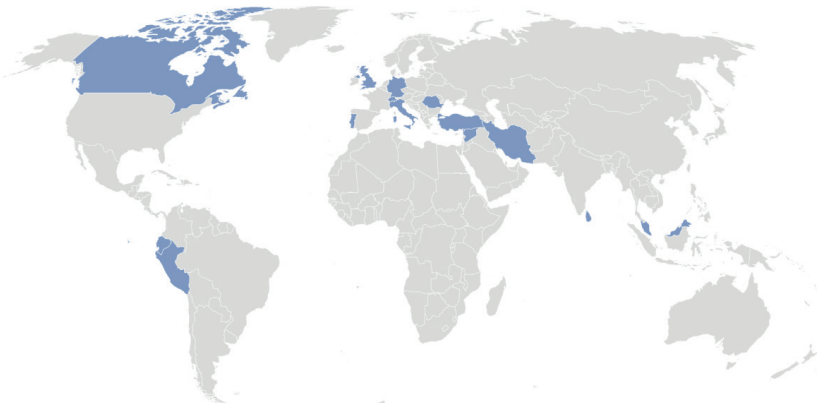
67

So gross ist der Altersunterschied zwischen unserem ältesten (1934) und unserem jüngsten Freiwilligen (2001)



15

Aus mindestens so vielen Ländern kommen unsere Freiwilligen. Liste nicht komplett



	2020	2021	2022
Einsatzstunden	3'246	2'743	3'069
Anzahl Einsätze	1'970	1'628	1'514
Stunden Vorstand	423	503	429
VERMITTLUNGEN			
Telefongespräche / E-mails	2'494	1'923	2'864
Neue	61	45	47
FREIWILLIGE	72	75	90
Eintritte	22	18	29
Austritte	18	12	14
MITGLIEDER	127	116	117
Eintritte	9	6	10
Austritte	14	20	9

INTERVIEW MIT ZAHEDAH GOUL UND DOMINIQUE RÉMY

Geführt von Virginia Alder, Vermittlerin

«Es ist zwischen uns schon ein sehr freundschaftliches Verhältnis - es ist nicht so, als wäre ich die Lehrerin und sie die Schülerin.»

Zahedah Goul kam Ende 2020 mit ihrem gemeinsamen Sohn Saifullah aus Afghanistan zu ihrem Mann in die Schweiz. Mittlerweile ist im August 2022 der zweite Sohn Samir im Triemli Spital zur Welt gekommen. Gemeinsam lebt die Familie in Alt-Wiedikon.

Die Familie Goul hat sich an die Nachbarschaftshilfe Kreis 3 gewandt, um eine Freiwillige zu finden, die mit Zahedah, zusätzlich zu ihrem Deutschkurs, ihre mündlichen Deutschkenntnisse verbessert. Seit einem Jahr unterstützt unsere Freiwillige Dominique Rémy die 22-jährige Afghanin. Die beiden Frauen treffen sich alle ein bis zwei Wochen für rund zwei Stunden. Dominique, die 41-jährige gebürtige Deutsch-Französin ist Mutter einer einjährigen Tochter. Somit verbinden die beiden Frauen, neben den Lerninhalten, ihre Kinder im ähnlichen Alter.

Ende Februar wird Dominique nach Winterthur ziehen und Zahedah nur noch sporadisch besuchen können. Nach sieben Jahren und zahlreichen Einsätzen bei Zahedah und anderen Klient:innen, wird sich Dominique bei der Nachbarschaftshilfe Kreis 3 verabschieden. Für ihre wertvolle Unterstützung bedanken wir uns herzlich.

Was Dominique und Zahedah an der jeweils anderen Kultur schätzen und welches ihr lustigster gemeinsamer Moment war, erfahrt ihr im nachfolgenden Interview.

Wie sehen eure Treffen aus?

Dominique

Wir haben die Treffen meistens mit einer Aktivität verbunden. Wir waren zum Beispiel im GZ Heuried, Standort Manesseplatz – dort gibt es einen Begegnungsraum mit vielen Spielsachen. Wir haben auch schon einen Secondhand-Laden oder die Kinderkleiderbörse besucht, um Sachen für unsere Kinder zu kaufen. Oft sind wir aber auch einfach mit unseren Kindern auf einen Spielplatz gegangen und haben über alle möglichen Themen geplaudert. Im August 2022 hatte Zahedah die Deutschniveauprüfung A1 und wir haben sehr strukturiert gelernt. Da Zahedah seit der Geburt des jüngeren Sohnes eine Pause in der Schule einlegt, haben wir zusätzlich Grammatik wiederholt.

Zahedah

Seit der kühleren Jahreszeit treffen wir uns auch gegenseitig zu Hause und waren auch schon ohne die Kinder in einem Café. Ab Februar gehe ich wieder zwei Mal pro Woche für 2,5 Stunden ins ECAP (gemeinnütziges Erwachsenenbildungsinstitut). Letzte Woche hatte ich bereits einen kleinen Einstufungstest – bei den Vorbereitungen hat mich Dominique sehr unterstützt. Bevor ich Dominique kennengelernt habe, konnte ich nicht gut sprechen, da ich keine Freundinnen in der Schweiz habe mit denen ich Deutsch sprechen kann – ich habe pakistanische und afghanische Freundinnen, aber mit denen spreche ich meine Muttersprachen Pashtu, Urdu oder Dari.

Welches Treffen ist euch am meisten in Erinnerung geblieben?

Dominique

Das ist eine schwierige Frage, da wir so viel Unterschiedliches unternommen haben, was sehr schön war.

Zahedah

Ich erinnere mich gerne an die Treffen im Café oder auf dem Spielplatz. Aber auch die Treffen bei mir waren immer schön.

Euer lustigster Moment?

Zahedah

(Lacht) Einmal waren wir zusammen draussen und ich habe meine Hausaufgaben gemacht. Mein älterer Sohn hat sich dann einen Scherz erlaubt und meine Blätter bemalt und in die Luft geworfen. Aufgrund des Windes sind die Blätter wild herumgewirbelt und wir mussten sie wieder einfangen.

Dominique

Ja, das war amüsant. Wir haben dem älteren Sohn dann immer gesagt, er soll damit aufhören, aber er hat nicht auf uns gehört.

Was habt ihr voneinander gelernt?

Dominique

Dass jede Kultur im Alltag ihre Eigenheiten mit sich bringt. Für Zahedah ist es zum Beispiel komisch, dass ich keinen Teppich in unserer Wohnung habe – sie meint immer mein Boden sei so hart und kalt. Sie haben hingegen in der gesamten Wohnung Teppiche ausgelegt, da sie viel auf dem Boden sitzen. Und wir haben gelernt, dass es jeder ein wenig anders macht, auch mit den Babys.

Zahedah

Ja das stimmt – bei uns sitzt man immer auf einem Teppichboden und in der Schweiz auf einem Sofa oder Stuhl. Als ich das letzte Mal in Dominiques Haus war, sind wir alle zusammen mit einer Decke auf dem Boden gegessen, das war schön. Dominique hat viel über die Muslim-Kultur gelernt und ich viel über die Schweizer Kultur.

Was bewundert ihr an der jeweils anderen Kultur?

Dominique

Die Gastfreundschaft - es gibt immer etwas zu essen und trinken bei Zahedah. Und sie ist sehr grosszügig, offen und interessiert. Wenn ich irgendeinen Kommentar von mir gebe und sage, dass wir es in der Schweiz anders handhaben, ist sie nicht beleidigt oder nachtragend. Wir können sehr offen sprechen, auch über Frauenthemen.

Zahedah

Mir gefällt an der Schweiz, dass wir Muslim-Frauen hier ohne Problem ein Kopftuch tragen können und alle Leute sehr respektvoll gegenüber anderen Kulturen sind. Auch die Vernetzung innerhalb unterschiedlicher Kulturen funktioniert sehr gut.

Gibt es manchmal auch Differenzen wegen den kulturellen Unterschieden?

Zahedah + Dominique

Nein, wir hatten bislang keinerlei Differenzen.

Was möchtet ihr unbedingt noch zusammen unternehmen?

Dominique

Sollen wir noch auf den Uetliberg laufen Zahedah?

Zahedah

(Lacht) Bitte nicht, ich bin einmal während der Schwangerschaft runtergelaufen und hatte danach eine Woche Schmerzen in den Füßen. Wir könnten aber noch in den Zoo Zürich – ich habe irgendwo noch Karten.

Dominique

Das können wir gerne machen.

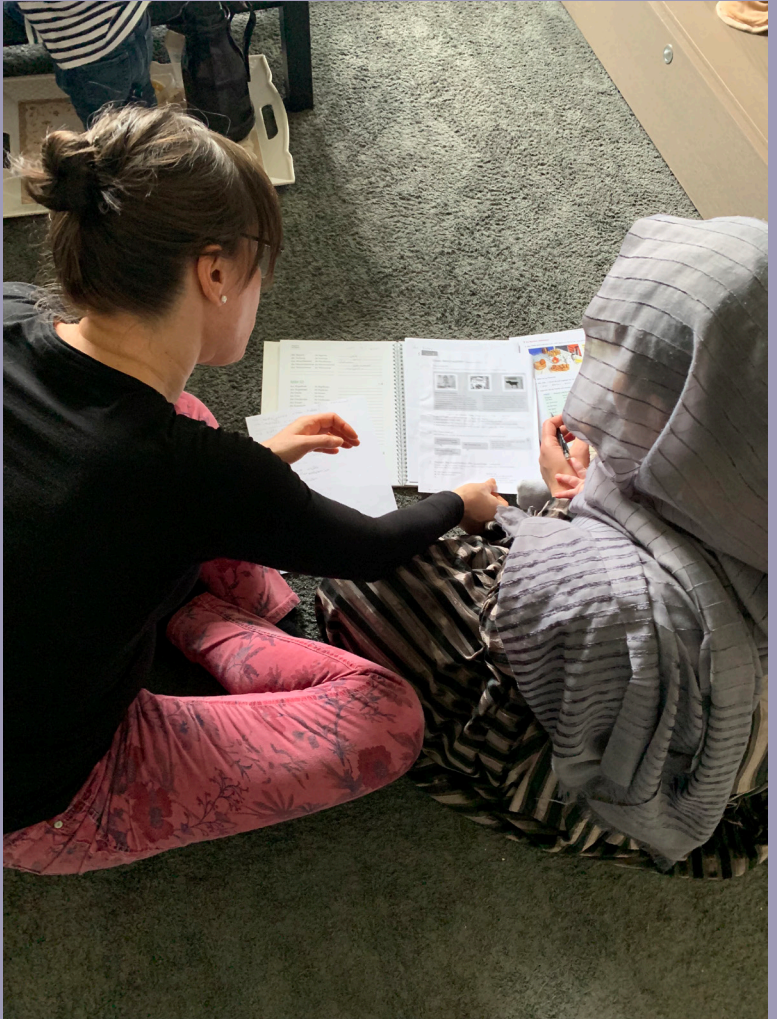
Was werdet ihr aneinander am meisten vermissen?

Dominique

Vieles, es ist zwischen uns schon ein sehr freundschaftliches Verhältnis – es ist nicht so, als wäre ich die Lehrerin und sie die Schülerin. Aber wir werden uns auch weiterhin noch treffen, nur nicht mehr so oft.

Zahedah

Ich bin schon traurig, da sie mich sehr unterstützt. Aber vielleicht sehen wir uns weiterhin oder wir verabreden uns für Videocalls. Und zum Glück konnte die Nachbarschaftshilfe bereits eine neue Freiwillige vermitteln, die mich künftig regelmässig besuchen wird. Sie war bereits bei mir und wir haben uns gut verstanden.



Ihr Engagement – so können Sie die Arbeit der Nachbarschaftshilfe unterstützen

Sie möchten sich freiwillig engagieren?

Als Freiwillige:r in der Nachbarschaftshilfe können Sie neue Menschen kennenlernen und Ihren Horizont erweitern. Tiere betreuen, bei Haus-, Garten- oder Schreibaarbeiten unterstützen, beim Einkaufen helfen oder einfach beim Spazieren Gesellschaft leisten - die Art und den Umfang Ihres Engagements besprechen wir gerne mit Ihnen gemeinsam. Unsere Vermittlerinnen freuen sich auf ein Kennenlern-Gespräch.

Sie suchen Unterstützung?

Als Bewohner:in der Stadt Zürich erhalten Sie nachbarschaftliche Dienstleistungen zur Unterstützung in Ihrem Alltag. Wenden Sie sich an uns, unsere Vermittlerinnen klären mit Ihnen gemeinsam die Möglichkeiten einer Unterstützung ab.

Sie möchten unsere Arbeit finanziell unterstützen?

Ihr Mitgliedsbeitrag von 40.- CHF (juristische Personen 100.- CHF) oder eine Spende machen unsere Einsätze im Quartier möglich.

Ein ehrenamtliches Engagement im Vorstand interessiert Sie?

Nehmen Sie Kontakt auf mit unserer Präsidentin Claudia Ambauen.

Kontakt

Nachbarschaftshilfe Kreis 3
Schweighofstrasse 193
8045 Zürich
079 860 18 79 (auf Combox sprechen)
kreis3@nachbarschaftshilfe.ch
www.nachbarschaftshilfe.ch
Postkonto 80-24675-6

Vermittlung:

Sara Toma
Virginia Alder

Vorstand:

Claudia Ambauen (Präsidentin)
Eva Eicher (Kassierin)
Tonja Cruse (Vizepräsidentin)
Elsbeth Wenger (Beisitz)
Wilfried Keller (Beisitz)

Revisoren:

Meike Beckers
Tamer Basmann

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit
TWINT App scannen
Betrag und Spende
bestätigen



Nachbarschaftshilfe Kreis 3

Schweighofstrasse 193

8045 Zürich

079 860 18 79

kreis3@nachbarschaftshilfe.ch

www.nachbarschaftshilfe.ch

**20
22**